

Vier Kirchengemeinden machen künftig gemeinsame Sache

Im Strukturprozess der Evangelischen Kirche wurden Ziele formuliert

Nußloch/Leimen/Sandhausen. (ep) Fünf Kerzen wurden entzündet in der evangelischen in Nußloch beim Abschlussgottesdienst der Regio-Visitation Mittlerer Leimbach. Kerzen mit Wünschen für vier evangelische Kirchengemeinden und eine für Zukünftiges in der Region und im Bezirk. Die Kirchengemeinden Sandhausen, St. Ilgen, Leimen und Nußloch haben drei intensive Arbeitswochen hinter sich, anlässlich des Besuches von Mitgliedern aus dem Bezirkskirchenrat Südliche Kurpfalz. „Regionale Visitation am mittleren Leimbach“ lautete der Titel dieser Arbeitstreffen mit Grundsatzüberlegungen und Zielvereinbarungen für die Zukunft der Evangelischen Kirche in der Region.

Die Pfarrerinnen Helga Lamm-Gielnik, Alexandra Mager, Gerda Motzkus und Natalie Wiesner, die Pfarrer Matthias Thurner und Sebastian Hantke sowie Diakon Daniel Horsch gestalteten zum Abschluss mit Ehrenamtlichen aus

allen vier Gemeinden den eindrücklichen Gottesdienst. Die Kerzenaktion zu Beginn machte deutlich, dass es Impulse für alle vier Gemeinden gibt und etwas Neues entsteht: eine regionale Zusammenarbeit.

Mitten im Strukturprozess ekiba2023, der harte Einschnitte im Bereich Gebäude und beim Personal vorsieht, bat die Visitationskommission die Gemeinden, sich auf neue Ideen und Erkenntnisse einzulassen und miteinander für die Zukunft Neues zu entwickeln. Zwei verschiedene Paar Schuhe seien das, die aber gleich groß sein sollen, damit Schritte gelingen, so Holger Lehmann vom Bezirkskirchenrat. In einer Zeit, in der viele erschöpft seien und oft nur die Probleme wahrnehmen, sei

es notwendig, neu zu denken, Neues zu wagen und in Bewegung zu bleiben, so Dekanin Annemarie Steinebrunner.

Vier Zielvereinbarungen wurden im Gottesdienst von Bezirkskirchenrat Thomas Schütt verlesen. Vier Themenabende waren diesen vorausgegangen. Die Kirchenmusiker haben sich beim ersten Themenabend verständigt, dass sie sich digital vernetzen wollen. Gemeinsame Planung und Veröffentlichungen von Konzerten sowie regionale Musikertreffen sollen mithilfe einer Plattform bereits in diesem Jahr entstehen.

Eine gemeinsame Leuchtturmplanung haben sich die Mitarbeitenden im Bereich Kinder- und Jugendarbeit vorgenommen. Besonders die Konfi-Arbeit soll in der Region weiter vernetzt werden. Gemeinsam sollen Jugendgottesdienste, Freizeiten und Aktionstage bis zum Jahr 2025 geplant werden.

Außerdem ging es um neue Wege im

Gottesdienstleben: Mit vier jährlich stattfindenden Regio-Gottesdiensten sollen alternative Formen entwickelt werden, die neue Zielgruppen ansprechen. Die Chöre der Region übernehmen dabei einen der vier Gottesdienste, die bis 2024 in einer Arbeitsgruppe geplant werden. Die Begleitung von Trauernden, Hochzeitspaaren und Angebote für Taufen wurden ebenso bedacht. Der Austausch mit Bestattern wurde als sehr hilfreich erlebt und soll weiter gepflegt werden. Als viertes Ziel wurde ein jährlich stattfindendes Regio-Tauffest am Wasser – Anglersee oder Leimbach – formuliert. „Wir kommen 2026 wieder zu Besuch und schauen, was aus den Zielen geworden ist“, kündigte Thomas Schütt an.



Gespräche im Foyer neben der Kirche schlossen sich an den Gottesdienst an. Foto: Piechatzek